

EINLADUNG zu den FOLGENDEN VERANSTALTUNGEN

Montag,

23. April 2012
19 – 21 Uhr

PARLIAMO in ITALIANO

Conversazione a CENA

TRATTORIA SICILIANA, Klagenfurt, Kardinalplatz

Mittwoch,

25. April 2012
19 Uhr
Dante Alighieri Gesellschaft
Gasometergasse 12

25 APRILE

Anniversario della Liberazione

ITALIENISCH-DEUTSCH – Dr. Helmut HUBER/Trude Graue
Beschränkte Teilnehmerzahl

Rechtzeitige ANMELDUNG ist UNBEDINGT ERFORDERLICH

Mittwoch,

9. Mai 2012
19 Uhr 30
Musil Haus, Bahnhofstr. 50

INCONTRO con L'AUTORE

Gian Mario VILLALTA

presenta il suo libro

PADRONI A CASA NOSTRA

Montag,

21. Mai 2012
19 – 21 Uhr

PARLIAMO in ITALIANO

Conversazione a CENA

TRATTORIA SICILIANA, Klagenfurt, Kardinalplatz

Donnerstag,

24. Mai 2012
19 Uhr 30
Europahaus

GIORNATA della DANTE

OMAGGIO a Lucio DALLA

Die Kursleiter der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt
präsentieren Lieder des verstorbenen CANTAUTORE

SAMSTAG,

2. Juni 2012

TAGESFAHRT nach FRIAUL

Montag,

11. Juni 2012
19 – 21 Uhr

PARLIAMO in ITALIANO

Conversazione a cena

TRATTORIA SICILIANA, Klagenfurt, Kardinalplatz

UNSERE NEUE E-MAIL-ADRESSE: dante-klagenfurt@a1.net

MITTEILUNGEN ----- MITTEILUNGEN ----- MITTEILUNGEN ----- MITT

BÜROSTUNDEN: Montag – Mittwoch – Freitag von 08,30 – 10,00 Uhr
Dienstag und Donnerstag von 16,00 – 18,00 Uhr

Nachrichten können Sie außerhalb der Bürozeiten auf dem **Anrufbeantworter** hinterlassen, - wir rufen Sie zurück.

Am Montag, dem **30. April**, sowie am **Freitag, 18. Mai und 8. Juni 2012** bleibt das Büro geschlossen; es finden auch **keine Sprachkurse** statt.

Die **LETZTE BÜROSTUNDEN** vor den **SOMMERFERIEN** findet am **DONNERSTAG, dem 28. Juni** statt.

Das neue Arbeitsjahr beginnt dann am Montag, dem **3. September 2012**

MITGLIEDSBEITRAG

Erst die **MITGLIEDSBEITRÄGE** ermöglichen es der Gesellschaft, das **umfangreiche Angebot an Vorträgen, Reisen und sonstigen Veranstaltungen** – aber auch die gut bestückte Bibliothek – aufrecht zu erhalten; denn das wäre allein mit der ehrenamtlichen Tätigkeit nicht möglich.

Daher möchten wir **allen Mitgliedern, die ihren Beitrag bereits eingezahlt haben**, dafür ganz **herzlich danken**. Ein weiterer **DANK gilt allen SPENDERN**, die mithelfen, unsere Arbeit zu erleichtern.

Aufgrund der Vorschriften der Post müssen wir ALLEN DANTE GIORNALI einen Zahlschein beilegen; um Missverständnisse zu vermeiden, und Zweifel darüber auszuschalten, ob der Mitgliedsbeitrag bereits eingezahlt wurde oder nicht, werden in Zukunft alle jene Mitglieder, die den Beitrag noch nicht eingezahlt haben, einen **ROTEN STEMPEL** an der Seite vorfinden.

Der Beitrag beträgt für

ERWACHSENE (ordentliche Mitglieder)	30,- Euro	
JUGENDLICHE (Studenten bis 25 Jahre) und		
FAMILIENANSCHLUSSMITGLIEDER	12,- Euro	
UNTERSTÜTZENDE MITGLIEDER	50,- Euro	pro Jahr

PARLIAMO in ITALIANO- ITALIENISCHKONVERSATION

Die DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT Klagenfurt bietet einmal im Monat eine **FREI ZUGÄNGLICHE KONVERSATIONSMÖGLICHKEIT** für Personen mit **ITALIENISCHER MUTTERSPRACHE** und **ÖSTERREICHER** mit **guten ITALIENISCHEN SPRACHKENNTNISSEN**.

Um einen entsprechend großen Tisch bestellen zu können, ersuchen wir um **rechtzeitige ANMELDUNG im Büro**.

Die nächsten TERMINE: 23. April, 21. Mai und 11. Juni 2012 von 19 – 21 Uhr
Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst.

Medieninhaber: DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT
Für den Inhalt verantwortlich: DDolm.Trude GRAUE, 9020 Klagenfurt, Gasometergasse 12
Vervielfältigungen: Kopiersysteme ZANGL, 9020 Klagenfurt, Viktringer Ring 43

25 aprile – ANNIVERSARIO della LIBERAZIONE

Italien besitzt mit dem 25. April einen nationalen Feiertag, der an das Ende des 2. Weltkriegs erinnert, allerdings nicht das Ende der Kampfhandlungen bedeutet, denn die Kapitulation der deutschen Truppen erfolgte erst am 28./29. April.

Die Wahl dieses Tages als Feiertag lässt viel vom Selbstverständnis des aus dem Zweiten Weltkrieg hervorgegangenen Italien erkennen, nämlich das einer aus dem Widerstand, geborenen Republik; ebenso spricht daraus freilich der tiefe Wunsch zu verdrängen, dass manches nicht in dieses schöne Bild passt.

Auch für Italien endet der Zweite Weltkrieg 1945, aber eigentlich war das schon das zweite Ende oder das Ende des zweiten Krieges im Zweiten Weltkrieg. Der erste Krieg, jener Mussolinis an der Seite Hitler-Deutschlands, wurde nach dessen Sturz am 25. Juli 1943 durch die Kapitulation Italiens vor den Alliierten am 8. September gleichen Jahres beendet. Diese knapp zwei Jahre bis zum April 1945 sind zweifelsohne die dramatischsten der italienischen Geschichte seit der Einigung im Jahre 1861. Vieles, was sich in dieser Zeit ereignet hat, ist nach wie vor umstritten. Aber diese Zeit hat gerade in ihrer Widersprüchlichkeit Italien bis heute zutiefst geprägt.

Der Sturz Mussolinis

Mussolinis Sturz nach über zwanzigjähriger Herrschaft ging nahezu lautlos vor sich. Der Konsens, der das Regime bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges mindestens ebenso weitgehend getragen hatte wie der um Hitler, war seit den ersten Kriegsjahren zerbrochen. Mussolini wurde zum Verhängnis, was ihn und sein Regime stark gemacht hatte: die alten, konservativen Eliten um König, Kirche und Heer. Und der Bruch erfolgte durch das, wovon er sich den endgültigen Triumph erhofft hatte: die Führung eines „parallelen Krieges“ an der Seite Hitler-Deutschlands. Nach dem Kriegseintritt Italiens begann sich allmählich eine Opposition innerhalb der Reihen der faschistischen Partei selbst und innerhalb des Heeres zu formieren, die ihre Bemühungen ganz selbstverständlich auf die Beeinflussung des Königs, Vittorio Emanuele III, richteten. Der Kriegseintritt (10./11. Juni 1940), die militärischen Misserfolge und die immer offenkundigere totale Unterwerfung des Duce unter den ehemaligen Juniorpartner der faschistischen Weltbewegung, Hitler, nicht zuletzt auch die zunehmend schlechter werdende Versorgungslage der Zivilbevölkerung ließen die zu Anfang des Krieges allgemeine Begeisterung für das faschistische *impero* rasch schwinden. Für einen „totalen Krieg“, wie ihn Goebbels nach der Katastrophe von Stalingrad im Februar 1943 noch proklamieren konnte, gab es in Italien keine Basis mehr. Das zeigten nicht zuletzt die Massenstreiks im März 1943 in den Industriezentren des Nordens.

In der dramatischen Nachtsitzung des faschistischen Großrates vom 24. auf den 25. Juli 1943 – zwei Wochen nach der Landung der Alliierten auf Sizilien – wurde der von Justizminister Dino Grandi eingebrachte Antrag, die Führung über die Streitkräfte wieder in die Hand des Königs zu legen, mit neunzehn zu sieben Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Mussolini trug diesen Antrag auch noch selbst zum König, wollte sich mit allerlei juristischen Argumenten dagegen verwahren und ließ sich beim Verlassen des Palastes widerstandslos verhaften. Keine Hand rührte sich für den gestürzten Duce; danach wurde im Rundfunk die Ernennung einer neuen Regierung unter dem ehemaligen Generalstabschef Pietro Badoglio bekanntgegeben.

Die Zusammensetzung der neuen Regierung und deren erste Regierungshandlungen ließen allerdings sofort erkennen, dass kein Bruch mit dem faschistischen Regime, sondern ein schleichender Übergang zur alten Form der parlamentarischen Monarchie geplant war – ohne große personelle Konsequenzen. Entgegen selbst den Vorschlägen Grandis war der König nicht zur Einbeziehung als antifaschistisch bekannter Persönlichkeiten in die Regierung bereit; sie bestand allein aus Militärs, Verwaltungsbeamten und Diplomaten, die allesamt unter dem Faschismus Karriere gemacht hatten. Badoglio erklärte in seiner ersten Verlautbarung, dass der Krieg fortgesetzt und Italien das „gegebene Wort“ halten werde.

Die „45 Tage“ und der 8. September

Die nun folgenden 45 Tage bis zur Bekanntgabe des Waffenstillstandes mit den Alliierten sind als „ein im Laufe der ganzen Geschichte des Landes nicht überbotenes Beispiel politischer Unfähigkeit“ (Giuliano PROCACCI: Geschichte Italiens und der Italiener) bezeichnet worden. Geht man aber davon aus, dass es dem König nicht, wie in seiner Erklärung vom 25. Juli behauptet, um die „Unsterblichkeit des Vaterlandes“, sondern in erster Linie um die Rettung der Monarchie und der eigenen Haut ging, so erscheinen die 45 Tage als ein durchaus erfolgreicher Balanceakt. ...

Auszugsweise aus: **Kleine Geschichte Italiens von 1943 bis heute** von Friederike HAUSMANN

Die Präsentation beginnt mit einem kurzen historischen Rückblick auf die Entwicklung in unserem Nachbarland nach dem Ersten Weltkrieg und während der ersten Jahre der Herrschaft Mussolinis; danach werden besonders die Zeit nach dem Sturz des Duce (25. Juli 1943), die Geheimverhandlungen zwischen der Regierung Badoglio und den West-Alliierten, der 8. September 1943, die „resistenza“ sowie die Zeit bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs behandelt, wobei besonders auch auf die Bücher von Giampaolo Pansa zurückgegriffen wird.

Giampaolo Pansa, geboren 1935 in Casale Monferrato (Piemonte), Mitherausgeber der Zeitschrift Espresso hat seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts eine Reihe von Sachbüchern zu diesen Themen veröffentlicht (darunter **Le notti dei fuochi** und **I figli dell'Aquila**).

Mit **„Il sangue dei vinti“** (ed. Sperling & Kupfer, 2003) und **„I tre inverni della paura“** (Rizzoli, 2008) hat er sich besonders mit dem Widerstand gegen den Faschismus und mit der Rache der „partigiani“ nach der Befreiung Italiens am 25. April 1945 in den besonders betroffenen Gebieten Norditaliens auseinandergesetzt.

IL SANGUE DEI VINTI

(saggio)

Aiutato da una vastissima documentazione, Pansa ricostruisce nei dettagli decine di eccidi e centinaia di omicidi, compiuti per punizione, per vendetta, per fanatismo politico e per odio di classe. Il teatro di questo bagno di sangue è l'Italia del nord, dal 25 aprile 1945 alla fine del 1946 e, in qualche caso, anche più in là del tempo.

Il risultato è un drammatico diario di viaggio dentro l'alba della nostra libertà, quella libertà che il fascismo aveva soffocato nel 1922, preparando la propria rovina di ventitré anni dopo. Pansa svela vicende prima d'ora ignorate e descrive la fine di migliaia di italiani che, pur avendo scelto di combattere l'ultima battaglia di Mussolini, non erano tutti criminali di guerra da punire con la morte.

Da Milano ad altre aree della Lombardia, da Torino a Vercelli, Novara e Cuneo, da Genova e dalla Liguria al Veneto, passando per le terre del "triangolo della morte" – Bologna, Modena, Reggio – l'inchiesta si snoda all'interno di una seconda guerra civile iniziata dopo la liberazione del paese.

E' un racconto terribile e spietato, dove a prevalere è la brutalità del castigo inflitto a chi era schierato con la Repubblica sociale italiana. Per molti la morte arriva dopo una via crucis di umiliazioni, violenze, torture e stupri. E s'incrocia con l'eliminazione preventiva di quanti avrebbero potuto opporsi alla vittoria del comunismo in Italia: i borghesi ricchi, gli agrari, i preti, i democristiani.

Il sangue dei vinti è un libro sconvolgente. Il lettore vi troverà le storie di tantissimi italiani incappati nella sorte che sempre tocca agli sconfitti. Le loro figure riemergono da queste pagine come fantasmi ancora in attesa di una dignitosa sepoltura. Dopo aver scritto molto sulla Resistenza e sui partigiani, Pansa squarcia la cortina di silenzio sull'altra faccia della guerra che divide in due l'Italia.

I TRE INVERNI DELLA PAURA

(romanzo)

Neve e sangue nei tre inverni della paura. Sono le stagioni più dure della guerra civile italiana e dell'interminabile dopoguerra. Tedeschi, fascisti e partigiani combattono con obiettivi diversi, ma compiono le stesse atrocità. E' questo disordine crudele a travolgere Nora Conforti. Diciotto anni, ragazza di famiglia ricca. Nora si rifugia con il padre sulle colline fra Reggio Emilia e Parma. Non immagina che proprio lì incontrerà il primo amore e subito dopo gli orrori di due guerre in grado di sconvolgere la sua esistenza.

Giampaolo Pansa ci racconta una storia che nasce da lunghi anni di ricerche sulla Resistenza e sulle sue tante zone d'ombra. Un affresco della borghesia agraria emiliana, nell'arco di sei anni infernali, dal giugno 1940 alla fine del 1946. E' una ricostruzione controcorrente di un'epoca feroce. *I tre inverni della paura*, vissuti tra il Po e l'Appennino reggiano, narrano il duello brutale fra due totalitarismi. Quello fascista che cerca di sopravvivere con l'aiuto dei nazisti. E quello comunista che prolunga ben oltre il 25 aprile una spietata strategia del delitto.

Ma nella memoria del lettore resterà l'umanità dei personaggi che affiancano Nora. Accanto a figure che appartengono alla storia, come Togliatti, De Gasperi, i capi delle bande rosse e nere, il vescovo Socche, il partigiano bianco detto "il Solitario", si muove la gente comune di quegli anni. Le donne chiamate a sopportare il peso più grande della guerra. I bambini messi di fronte al terrore politico. I giovani schierati su trincee opposte. L'asprezza dello scontro fra ricchi e poveri. Le vittime del dopoguerra che emergono dalle fosse segrete, fantasmi capaci di turbarci ancora oggi.

PLIDA- PRÜFUNGEN

Die TERMINE für die diversen Niveaus der PLIDA – Prüfung wurden von der Sede Centrale in Rom wie folgt festgelegt:

FRÜHJAHRSTERMINE

Freitag, 4. Mai 2012

B2 und C1 (schriftlich und mündlich)

Dieser Termin wurde gegenüber den weiteren Niveaus vorgezogen, um Interessenten die Möglichkeit zur rechtzeitigen Inskription an einer italienischen Universität zu ermöglichen.

Freitag, 18. Mai 2012

A1, A2, B1 und C2 (schriftlich und mündlich)

PLIDA JUNIORES

Nur noch für die folgenden STUFEN:

A1, A2, B1, B2

Samstag, 23. Juni 2012

A1, A2, B1, B2 (schriftlich und mündlich)

HERBSTTERMINE

PLIDA JUNIORES:

Samstag, 27. Oktober 2012 A1, A2, B1, B2

PLIDA für alle Niveaus: Donnerstag, 29. /Freitag, 30. NOVEMBER

Die **ANMELDUNGEN**, für die ein eigenes Formular auszufüllen ist, müssen jeweils **EIN MONAT vor dem Prüfungstermin** erfolgen und sind nur bei **gleichzeitiger Bezahlung der Prüfungsgebühr** gültig.

Die **PRÜFUNGSgebühren** betragen für

A1: € 45,- A2: € 50,- B1: € 75,- B2: € 80,- C1: € 120,- C2: € 140,-

Weitere Informationen zum Thema PLIDA finden Sie unter

www.plida.it

die neue Internetseite der CERTIFICAZIONE PLIDA der Dante Alighieri Gesellschaft

SPRACHENCAFÈ an der PRAXIS – HAK Völkermarkt

Die zweiten Jahrgänge der Praxis-HAK Völkermarkt haben auch in diesem Schuljahr wieder ein Sprachencafè mit zwei Native-Speakern der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt durchgeführt. Das fünfwöchige Seminar wurde von Herrn Mag. Giovanni SANTORO organisiert und vorbereitet. Die italienischen Lehrerinnen Dott.ssa Maddalena LILLI und Dott.ssa Michela SERATO haben die Schüler begeistert und motiviert. In angenehmer Atmosphäre wurde die Schüchternheit überwunden und die Freude an der italienischen Kommunikation geweckt. Rollenspiele, Dialoge, Filme, Tanz und Bewegung sind nur einige Beispiele aus der gebotenen pädagogischen Vielfalt. Mady und Michela haben bei unseren Schülern bleibende Eindrücke und einen Motivationsschub hinterlassen.

Mag. Anton RABITSCH

Mag. Sigrid STRUNK

Gian Mario VILLALTA

Gian Mario VILLALTA (1959) è nato in provincia di Pordenone, insegna italiano e latino in un liceo ed è direttore artistico della **Festa del Libro PORDENONELEGGE**. Poeta e studioso di poesia ha curato per Mondadori gli *Scritti sulla letteratura* di Andrea Zanzotto. Tra i suoi libri più recenti, il saggio ***Il respiro e lo sguardo; un racconto della poesia italiana contemporanea*** (Rizzoli – Holden Maps 2005) ... Ha scritto i romanzi ***Tuo figlio*** (Mondadori 2003) e ***Vita della mia vita*** (Mondadori 2006).

PADRONI A CASA NOSTRA

Perché a Nordest siamo tutti antipatici

Gli abitanti del Nordest sono davvero così antipatici come si dice? Freddi, spenti, saccenti e poco affabili? Intolleranti e chiusi nei loro pregiudizi, ossessionati dagli *schéi* (soldi), facili al lamento e incapaci di lasciarsi andare alla gioia di vivere? Si tratta di un luogo comune o c'è un fondo di verità in tutto questo?

Gian Mario Villalta, che in quella terra ci è nato e non ha mai smesso di viverci, dopo aver scoperto con sorpresa e rammarico che la cattiva fama dei "nordestini" si è ormai diffusa anche tra amici insospettabili, ammette a denti stretti che gli interessati hanno le loro responsabilità. E dà così vita a una riflessione rigorosa e leggera al tempo stesso sulle ragioni storiche che hanno alimentato il malessere in quest'area del Paese così vitale per l'economia.

L'anomalia del Nordest, suggerisce Villalta, si può forse riassumere nel contrasto della sua centralità economica e la sua marginalità rispetto alla politica nazionale e al sistema dei media. Una marginalità che genera insoddisfazione, una certa diffidenza e una bella dose di autoreferenzialità della cultura locale. Ma alla base di questo disagio c'è una storia complessa. Quella di un mondo contadino, povero e angusto – ma dotato dei suoi punti di riferimento e del suo rassicurante buonsenso (la vocazione ai "sacrifici", l'etica del "debito" e della "colpa") – brutalmente travolto da uno sviluppo economico tanto impetuoso quanto tardivo, dispensatore di benessere e di opportunità, ma pieno di zone d'ombra. Un'epica del progresso "fuori tempo" che si è realizzato attraverso gli scontri generazionali tra padri e figli. Uno sviluppo irrequieto e scomposto, in cui il sistema dei valori non è riuscito a tenere il passo dei mutamenti economici e sociali, in cui non si è stati capaci di trovare un equilibrio tra il vecchio e il nuovo.

Villalta, per riannodare i fili di una vicenda solo apparentemente "locale", ma che riguarda invece la storia di tutto il nostro Paese, si affida a ricordi personali, alla sua esperienza di docente, a suggestioni letterarie e geografiche e a storie di paese. [...]. Storie minime, forse, ma che raccontano, meglio di ogni riflessione, chi siamo diventati.

Saggio: pag. 8

Conosco Albisola, Chieti e Piazza Armerina, non solo perché il maestro Pelus (pronuncia Pelùs) ci esercitava con la cartina muta, ma perché ho sempre avuto interesse e, se la parola non disturba, amore per l'Italia. Da trent'anni, girando il nostro Paese, sento collocare Pordenone in Trentino e Udine in Veneto, però "lassù, vicino all'Austria". Come dire che Trapani è "vicino all'Africa", ma se lo dici sei il solito veneto razzista. Sei un veneto, naturalmente, perché il Friuli è ancora per buona parte degli italiani un'espressione poetica (nel migliore dei casi). A proposito: si pronuncia Friùli, non Frìuli.

Ho anche incontrato, è vero, una quantità di uomini e di donne (c'erano state per il "giuramento") che sapevano dove si trova Pordenone e come si arriva a Udine, conoscevano Spilimbergo, Casarsa della Delizia, persino Tauriano, Pontebba e Ugovizza: un terzo dei maschi italiani ha fatto il servizio militare in Friuli Venezia Giulia, finché era obbligatorio per tutti. Ma non c'è stato neppure un Totò che abbia fatto di uno di questi posti la sua Cuneo*.

Un lampo di comprensione negli occhi di qualcun altro accompagnava la frase: "Quelli delle lavatrici". Oggi che la lavatrice è diventata un elettrodomestico banale (e l'Electrolux Zanussi è in crisi da anni) non accade neppure quello.

E' frustrante dover dire "vicino a Venezia", per poi assistere a un'imitazione della parlata dialettale ricalcata sui film degli anni cinquanta, dove i veneti erano sempre la serva e il carabiniere. E l'interlocutore non è solo il tassista, è un insegnante, non è il cameriere, è un giornalista, uno scrittore. Un intellettuale.

"Non so quanti italiani conoscano Cividale, la più bella città del Friuli, che conserva l'impronta longobarda più di Pavia" scrive Guido Piovene nel suo *Viaggio in Italia*, proseguendo con osservazioni e dichiarazioni che sono un vero invito è ancora valido. Inutile prendersi la briga di aggiungere altri nomi di cittadine, di località storiche e naturalistiche: questi luoghi per la maggior parte degli italiani non esistono. Sono soltanto "il Nordest", dove tutti scorrazzano con i puzzolenti Suv dalla fabbrichetta alla discoteca, dalla sagra del porcello xenofoba al raduno secessionista.

Chissà perché, gli chiedevo infervorandomi, se in altre parti d'Italia accade qualcosa di brutto o diciamo pure di orribile, ci sono sempre spiegazioni (non oso dire giustificazioni) da attribuire alle circostanze storiche e alle deficienze della politica. E' il disagio sociale, il degrado, una lunga storia di soprusi. Tutto questo si trasforma in compianto e afflato di simpatia per la "gente" (altra categoria astratta) costretta a subire tutto ciò. Quella stessa "gente" che, per fortuna, sa porre rimedio a tanta iattura – come dimostrano le sit-com e le fiction televisive – grazie all'attitudine simpaticamente italiana per l'aggiustarsi, con un po' di collusione e un pizzico d'intimidazione, in barba alle leggi e alle regole.

Per il Nordest non è così.

Se riguarda il Nordest, insistevo, qualsiasi magagna o schifezza meritevole di arrivare alla cronaca, dal peculato allo stupro, è presentata con questa etichetta: riflette il modo di vivere, anzi di essere, di quella "gente". E' chiaro che chiunque, da quelle parti, ammazzerebbe il padre e la madre per spendersi i soldi in discoteca. E' la loro natura che è infetta. Se per ora l'ha fatto uno solo, è il caso acuto e conclamato di un'epidemia ormai diffusa tra tutta la popolazione. Mi spiego?

Straparlavo, lo so, ma a volta l'irritazione sopprime anche l'ultimo residuo di autoironia.

Mi fossi fermato lì. Macché. Credo di avergli chiesto per quale motivo avremmo dovuto essere spensierati, affabili e spiritosi. Con una certa animosità, gli ho assicurato che non mancavano le ragioni per recriminare, dato che un'area così vasta e produttiva è collegata ai centri del potere e del controllo mediatico peggio di quanto lo sia l'Aspromonte. Le strade sono un inferno e i treni sono un disastro. Non c'è un giornale o una televisione che arrivi oltre i confini della provincia. Non abbiamo voce. Non siamo mai stati capaci di pretendere dalla politica quello che ci spettava – credo di essere riuscito a dire anche questo, in puro stile recriminatorio secessionista – perché ce l'hanno data a bere fin dall'ottocento, assicurandoci che eravamo cittadini italiani, quando non si è trattato di altro che di un'annessione concordata con gli eredi della dominazione veneziana ed austriaca. ...

* *La battuta è: "Sono un uomo di mondo, ho fatto il militare a Cuneo"*

Die MOSAIKSCHULE in SPILIMBERGO

Am Samstag, dem 17. März 2012 brach eine Gruppe der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt zu einer „Fahrt in den Frühling“ auf, die uns zunächst nach Spilimbergo in die Mosaikschule führen sollte, um an Ort und Stelle zu sehen, wie und wo das Mosaik, das uns im Dezember als Geschenk überreicht worden war, entstanden ist. **Direktor Dr. Brovedani** führte uns persönlich durch seine Schule, die **1922** für junge Friulaner **gegründet** worden war, um eine alte Handwerkskunst und –tradition zu erhalten und weiterzugeben und den jungen Menschen dann (im Falle der Emigration) einen besseren Start in einem neuen Land zu ermöglichen. Heute bietet sie **Jugendlichen ab 17 Jahren aus ca. 20 unterschiedlichen Nationen** eine interessante Ausbildungsmöglichkeit, wobei das weibliche Element unter den **rund 80–100 Schülern** überwiegt. **Voraussetzung für die Aufnahme sind ausreichende Italienischkenntnisse**, da der Unterricht in der Landessprache abgehalten wird.

Im ersten Jahr der **dreijährigen Ausbildung** lernen die Schüler nicht nur das handwerkliche Rüstzeug, sondern auch die Verwendung des in der Natur vorhandenen Materials: in den Flüssen Meduna und Tagliamento werden Steine gesammelt und dann verarbeitet, wobei neben dem Mosaik auch der „Terrazzo-Boden“ ein Thema ist. Im 2. Jahr stehen byzantinische Mosaiken und somit die Verarbeitung von „tessere“ aus Glasfluss, auf dem Lehrplan. Im dritten Jahr können die Teilnehmer schon eigene Vorstellungen verwirklichen, Mosaik nach bedeutenden Vorlagen realisieren und mit unterschiedlichem Material arbeiten. Neben den Unterrichtsstunden in den Werkstätten, kommt aber auch der theoretische Teil nicht zu kurz: Mathematik, Kunstgeschichte, Zeichnen sind wichtige Fächer in der Ausbildung.

Die sechs besten Schüler können nach dem Abschluss auf ein Stipendium für einen einjährigen Perfektionslehrgang hoffen; in dieser Zeit arbeiten sie vor allem auch an Aufträgen, mit denen die Schule einen Teil ihrer Kosten finanziert.

Denn **die Schule ist autonom** und wird von einem Konsortium geführt, das **auch für die Finanzierung zuständig und verantwortlich** ist: die nötigen Finanzmittel werden durch Beiträge der im Konsortium vertretenen Körperschaften aufgebracht, durch Aufträge, die die Schule aus vielen Teilen der Welt erhält und durch Schulgeld, das von den Teilnehmern eingehoben wird.

Die Schule bietet auch **Kurzkurse am Wochenende**, sowie ein- und **mehrwöchige Kurse** (vorwiegend während der Sommerferien) für Interessenten aller Altersstufen (auch für Familien). Interessenten finden die Termine im Internet: www.scuolamosaicistifriuli.it

Begeistert waren die Reiseteilnehmer von der Verwendung neuer Materialien und dem Einsatz neuester Techniken, die besonders bei der **Mosaik-Nachbildung der Pietà von Michelangelo**, aber auch von **Werken von Schiele und Klimt** beeindruckten: denn die Oberflächen waren hier häufig nicht mehr eben und glatt, sondern wiesen interessante Strukturen auf, was den Arbeiten eine besondere Plastizität verleiht.

Eine Besichtigung von **Dom und Castello in Spilimbergo** durfte nicht fehlen, ehe das wohlverdiente Mittagessen bei „Da Afro“ eingenommen werden konnte.

Gestärkt ging es am Nachmittag weiter zum **Castello Superiore Di Arcano** in der Nähe von Fagagna. Ein gut erhaltenes Beispiel eines Castello friulano, das noch zeitweise bewohnt ist und das als besondere Spezialität biologisch produzierten Wein anzubieten hatte. Von diesem Angebot machten etlicher der Teilnehmer entsprechenden Gebrauch.

Bilder dieser Fahrt finden Sie auf unserer Internetseite: www.dante-klagenfurt.at
Da nicht alle Interessenten an diesem Termin teilnehmen konnten, ist eine WIEDERHOLUNG der Fahrt für Herbst 2012 geplant.

UN GIORNATA INDIMENTICABILE IN ITALIA

La scorsa settimana siamo andati al corso d'italiano (martedì alle ore 18,30) e alcuni di noi hanno avuto un'idea bellissima: cosa ne dite di trascorrere una domenica insieme? Perché non andiamo in Friuli a trovare la nostra insegnante?

Ci siamo subito organizzati ed ecco che domenica 25 marzo ci siamo trovati molto presto nel parcheggio del Minimundus, pronti per partire alla scoperta del Collio. Ci siamo fermati in un auto-grill per una piccola sosta e per fare una tipica colazione all'italiana. "Mi scusi, vorrei un cappuccino e un cornetto per favore!"

Verso le undici abbiamo raggiunto **Cormons**, dove ci siamo incontrati con la nostra insegnante LAURA per bere qualcosa insieme prima di pranzo. Dopo l'aperitivo in piazza, seduti sotto uno splendido sole primaverile, abbiamo deciso di andare all'**Abbazia di Rosazzo**. Per raggiungere l'abbazia siamo passati attraverso **i vigneti del Collio** e poi, da lassù, abbiamo potuto godere di un panorama mozzafiato. Proprio là abbiamo scattato la nostra foto ricordo (che potete vedere sul sito della DANTE di KLAGENFURT: www.dante-klagenfurt.at.)

A pranzo abbiamo mangiato in un agriturismo in una località vicino **Manzano**, abbiamo assaggiato un po' di tutto e naturalmente il vino non è mancato! E' stato un pranzo davvero eccezionale e ci siamo divertiti moltissimo, fra risate, scherzi e tentativi di parlare il più possibile in italiano. Alla fine, con la nostra allegria abbiamo contagiato tutto il locale e addirittura fatto amicizia con i proprietari. Nel pomeriggio ha purtroppo cominciato a piovere ma questo non ci ha fermati e abbiamo deciso di fare un giro anche a **Cividale** per prendere un gelato. Non volevamo tornare a Klagenfurt; la cucina tipica friulana, l'allegria compagnia e il tempo ... che dire ... una giornata indimenticabile!!

Giorgio uno, Sonja, Isabella, Margreth, Gerd, Giorgio due, Heike, Sigfried

Un grazie particolare a Sigfried per l'organizzazione e un grazie a tutti per questa fantastica sorpresa - Laura

TAGESFAHRT in die Gegend um MANZANO - Samstag, 2. Juni 2012

Abfahrt in Klagenfurt um 7 Uhr am Autobusbahnhof mit Zustiegemöglichkeit an der Steinernen Brücke und bei Minimundus (Bushaltestelle stadtauswärts).

Fahrt über die Autobahn bis GEMONA und dann entlang der „**Straße der Burgen**“ von TARCENTO nach CIVIDALE (über NIMIS, ATTIMIS und FAEDIS) zur

ABBAZIA di ROSAZZO – eine der vier großen Abteien in FRIAUL mit einem besonders schönen Ausblick über die Hügel des COLLIO.

Die Abtei, die zum ersten Mal 1084 erwähnt und von Mönchen aus dem Benediktinerkloster in Millstatt 1091 besiedelt wurde, stand unter dem Schutz der Familie Eppenstein aus Kärnten. Ähnlich einer Burg, hatte sie immer wieder Angriffe abzuwehren, und wurde am Beginn des 16. Jahrhunderts in den Kriegen der Liga von Cambrai fast vollkommen zerstört, aber auf Wunsch des Kommendaturabtes, Bischof Giovanni Matteo von Verona ab 1533 wieder aufgebaut.

Das gemeinsame Mittagessen ist in einem Agriturismo in der Umgebung geplant.

Die genaue Abfolge der Besichtigungen steht derzeit noch nicht fest, da diese von möglichen Öffnungszeiten abhängen.

Kosten für die **Fahrt**, die **Besichtigungen** und das gemeinsame **Mittagessen** belaufen sich bei einer **Mindestteilnehmerzahl von 30 Personen auf 75,- Euro**.

Anmeldungen zu dieser Fahrt sind ab sofort möglich.

KLEINGRUPPEN - KONVERSATIONSKURSE

Auch am Ende des laufenden Schuljahres bietet die DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT für alle jene Kursteilnehmer, die im Mai/Juni noch nicht in Urlaub fahren wollen/können, Verlängerungskurse auf unterschiedlichen Sprachniveaus und zu unterschiedlichen Zeiten an.

Diese Kurse, die durch drei, vier oder fünf Wochen geführt werden können, sind auch für Personen gedacht, die schon über Sprachkenntnisse verfügen und sich gerne ein Bild der Kurse bei der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt machen möchten.

Sie werden bei einer **MINDESTTEILNEHMERZAHL von FÜNF Personen** abgehalten

Die KOSTEN betragen für 3 x 90 Minuten 30,- Euro

4 x 90 Minuten 40,- Euro

5 x 90 Minuten 50,- Euro

Wobei die Kurse auch zweimal pro Woche abgehalten werden können, bzw. an drei aufeinander folgenden Tagen stattfinden können.

Um die Organisation zu erleichtern und eine Zusammenlegung von Teilnehmern aus verschiedenen Kursen zu ermöglichen, ersuchen wir um ehest mögliche Anmeldung **(spätestens zwei Wochen vor Beginn des Kleingruppenkurses)**.

Erfahrungen im KLEINGRUPPEN -KONVERSATIONSKURS

Eigentlich bestand ursprünglich die Absicht, diesen Kurs nur zweimal im Monat und nur an insgesamt 4-5 Nachmittagen vor Weihnachten anzubieten; schließlich hatten sich dazu nur **VIERT Teilnehmer** angemeldet und es war nicht sicher, ob alle über das gleiche Sprachniveau verfügen werden; dann aber waren die Teilnehmer so begeistert, dass sie den Kurs immer wieder verlängerten.

Nun hatten sich **Gerit, Elke, Maria und Felice** schon zum **15. Mal** getroffen und beschlossen, dieses gelungene Experiment auch nach den Osterferien fortzusetzen.

Silvia hat wohl für alle den richtigen Zugang gefunden; die Themen, über die gesprochen wird, sind vielfältig und ergeben sich praktisch aus den Berichten und Gesprächen der Teilnehmer; sie achtet streng darauf, dass keiner „stumm“ bleibt und bessert bereitwillig Fehler aus, erklärt gerne Feinheiten und Fragen – auch zur Grammatik – ohne dass dabei der Redefluss gehemmt wird. Manchmal gibt es auch Unterlagen, um ein Thema zu Hause weiter zu bearbeiten oder ein Grammatikproblem zu vertiefen.

Die Teilnehmer wollen sicherer im Sprechen werden, fehlende Vokabel durch Umschreibung ersetzen können und das alles auf dem Niveau B1.

Für den einen oder anderen Interessenten wäre noch ein Platz in der Gruppe frei. Man trifft sich immer am **DONNERSTAG 15,30 bis 17 Uhr**.

ANMELDUNG im Büro erforderlich!!

SPRACHKURSE in ITALIEN:

Beratung zu den folgenden Terminen

Dienstag 24. April, 8. Mai und 12. Juni 2012

in der Zeit von 15,30 – 16,30 Uhr

SPRACHKURSE IN ITALIEN: *La Lingua La Vita* in Todi, Umbrien

Um es gleich vorwegzunehmen: Ich war im vergangenen Herbst zum ersten Mal bei einem Sprachkurs in Italien, und ich war rundherum begeistert. Die Sprachschule mit ihrer freundlichen, persönlichen Atmosphäre und ihren genauso kompetenten wie entgegenkommenden Lehrbeauftragten, die kleine mittelalterliche Stadt mitten im "grünen Herzen Italiens", das reizende Apartment, das die Schule für mich organisiert hat – all dies war bestens geeignet, meinen zweiwöchigen Aufenthalt zu einem einprägsamen Erlebnis zu machen und meine Freude an der italienischen Sprache, Lebensart und Kultur zu beflügeln.

Das Kernstück dieser Erfahrung bildeten die Lektionen am Vormittag, in denen wir von insgesamt vier Lehrbeauftragten (je zwei pro Woche) so anregend begleitet wurden, dass wir mit unserem eigenen Engagement zur Höchstform aufliefen. "Wir", das waren drei Teilnehmer/innen, abgesehen von mir als einziger Österreicherin aus Kanada und den Vereinigten Staaten stammend, alle auf ähnlichem Sprachniveau und ähnlich hoch motiviert. (Einen Einstufungstest hatten wir vor Beginn des Kurses an die Schule gesendet.)

Von unseren Lehrbeauftragten, vier jungen italienischen Frauen, beeindruckte jede einzelne auf ihre Weise mit ihrer persönlichen Ausstrahlung, ihrem fachlichen Können und ihren kommunikativen Fähigkeiten. Die Möglichkeit, mit vier unterschiedlichen Menschen zusammenzuarbeiten und Gedanken auszutauschen, empfanden wir alle als Bereicherung. Die wertschätzende, herzliche Atmosphäre in der Gruppe, die gelungene Mischung aus intensiver Konzentration und persönlichem Kontakt voller Leichtigkeit und Lachen machte die Arbeit zum reinen Vergnügen. Ein kleiner Höhepunkt war für mich die Erfahrung, dass ich meine übliche Scheu vor dem spontanen Reden von Anfang an auf geradezu wundersame Weise ablegen konnte.

Der besondere Charakter der mittelalterlichen Stadt mit ihren geschichtsträchtigen Bauten und ihrem alltäglichen Leben hat sicher zum guten Gelingen dieses Sprachkurses beigetragen. Alte Stadttore, schmale, hohe Gassen, steile Treppen, versteckte kleine Plätze und Kirchen kontrastieren reizvoll mit der hellen Offenheit der zentralen "Piazza del Popolo" auf der Anhöhe, umrahmt von der anmutig klaren Tafelfassade des Doms und beeindruckenden, zinnenbekrönten Kommunalpalästen. Alles, was zu den Annehmlichkeiten des "Studentenlebens" für jedes Alter gehört, von der Bar über die Caffetteria bis zum passenden Restaurant und kleinen Geschäften, ist schnell gefunden, "parlare italiano con la gente gentile" natürlich inbegriffen. (Wenn wir ab und zu von Italienern in Englisch angesprochen wurden, folgte unsererseits jedes Mal ein blitzartiges "Non parliamo inglese!")

Nun noch ein paar Informationen zum Angebot der Sprachschule:

Die Lektionen finden von Montag bis Freitag jeweils am Vormittag statt, von 9 bis 13 Uhr ab vier Teilnehmern in der Gruppe, bei zwei bis drei Teilnehmern von 10 bis 13 Uhr. Im ersten Teil geht es vorrangig um Grammatikthemen, im zweiten Teil um Konversation und Wortschatz. An den Nachmittagen steht seitens der Schule ein reichhaltiges Angebot zur Verfügung, das von Konversation ("al bar o all'aperto") über Leserunden und "Cinema italiano" bis zu Kochkursen und vielem mehr reicht. Dazu gibt es fachkundig geführte Ausflüge in die Umgebung, wobei einem die verlockende Vielfalt der umbrischen "Città d'arte" die Wahl schwer macht.

Die gesamte Organisation der Sprachschule erschien mir in jeder Hinsicht zufriedenstellend:

Der reibungslose Ablauf der Anmeldung und Quartierbeschaffung, die sorgfältige Zusammenstellung der Gruppen, die leichte Erreichbarkeit des Büros, die flexible Offenheit gegenüber besonderen Wünschen, der Internetanschluss für die Teilnehmer, nicht zu vergessen die schätzenswerte Einrichtung von Trinkwasserspendern. Dass die Sprachschule in unmittelbarer Nähe des Stadtzentrums liegt, ist eine willkommene Zugabe.

Für mich erwies sich die Auswahl dieses Ortes und dieser Sprachschule als kleiner Glücksfall, den ich zum größten Teil der einfühlsamen Beratung und der aktiven Unterstützung von Frau Anita Lenz bei der Società Dante Alighieri in Klagenfurt zu verdanken habe. Grazie tante!

CIRCOLO di LETTURA – i prossimi appuntamenti: 26 aprile e 31 maggio 2012

Si parlerà del libro **EVA DORME** della scrittrice Francesca MELANDRI *L'alba. All'improvviso il telefono di Eva squilla: è Vito. Molto malato, vorrebbe vederla per l'ultima volta. Carabiniere calabrese in pensione, ha prestato servizio in Alto Adige negli anni Sessanta, anni cupi, di tensione e di attentati, che non gli impedirono però di amare la bellissima Gerda Huber – la mamma di Eva -, cuoca in un grande albergo, sorella di un terrorista altoatesino e soprattutto ragazza-madre in un mondo ostile. Sul treno che porta Eva da Vito morente, si compie un viaggio a ritroso nel tempo, dentro la storia tormentata dell'Alto Adige e della famiglia Huber, dalla Prima guerra mondiale fino agli anni Sessanta e Settanta, un pugno di anni in cui Gerda ed Eva hanno formato insieme a Vito una famiglia. Che cosa ne è stato di quel grande, forse impossibile, amore? Perché Vito, che amava Eva come una figlia, non le ha più fatto sapere nulla di sé? Per Eva è arrivato il momento di sapere. Solo così il suo sonno potrà tornare a essere profondo come quando era bambina.*

I partecipanti al CIRCOLO hanno scelto come lettura per l'autunno il libro **LA DONNA DELLA DOMENICA** di **Fruttero e Lucentini**. I libri saranno disponibili in sede nel mese di giugno.

Die **JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG der DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT** hat am 26. März 2012 den folgenden Vorstand gewählt:

Präsident: DDolm. Trude GRAUE
1. Vizepräsident: Dr. MMag. Domenica Elisa CICALA
2. Vizepräsident
und Kassier Herbert REINER
Generalsekretär: Mag. Giovanni SANTORO
Schriftführer: Inge FÜDLER
Dott. Chiara PERCUZZI
Beiräte: Anita LENZ
HR Mag. Walter LUDESCHER
Karin FEISTRITZER
Mag. Monia LETIZIA

Als RECHNUNGSPRÜFER wurden Gertrude SCAGNETTI und Harald BANKO bestätigt.

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung begeisterte **Dr. Domelisa CICALA** das Publikum mit ihren Ausführungen zu den in Österreich besonders beliebten und bekannten Liedern der italienischen CANTAUTORI.

Neben interessanten Details, z.B. über die in Italien noch in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts ausgeübte Zensur bei den Liedtexten, ließ sie für viele der Anwesenden Erinnerungen an die eigene Jugend wieder aufleben: als der junge Adriano Celentano seine ersten Lieder mit den dazugehörigen „Verrenkungen“, die ihm die Bezeichnung „il molleggiato“ einbrachte, zum besten gab.

Aufgrund des großen Erfolges wurde beschlossen, die diesjährige **GIORNATA della DANTE** am **Donnerstag, dem 24. Mai 2012 im EUROPAHAUS KLAGENFURT** den Liedern des verstorbenen CANTAUTORE **Lucio DALLA** zu widmen.

Die Kursleiter der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt werden je ein Lied auswählen und es präsentieren. – Die entsprechenden Texte werden wieder aufliegen.

Der Abend soll mit einem gemütlichen Beisammensein bei einem Glas Wein ausklingen; für mitgebrachte (und besonders hausgemachte) Spezialitäten sind wir dankbar.

GÄSTE sind HERZLICH WILLKOMMEN